Einführung eines Mehrwegsystems für Speisen und Getränke zum Mitnehmen

Maßnahmentyp: Technisch

Ziel der Maßnahme

Das Müllaufkommen soll auf kommunaler Ebene durch die Nutzung von Mehrwegverpackungen reduziert werden.

Ausgangslage und Beschreibung der Maßnahme

In Deutschland werden jährlich fast drei Milliarden Einwegbecher benutzt, was 34 Bechern pro Kopf entspricht. Nach kurzer Benutzungszeit landen diese Becher bestenfalls im Mülleimer, oft aber auch in der Natur (Poetschke 2019). Deshalb ist es wichtig, eine Alternative zu Einwegverpackungen anzubieten, etwa ein Mehrwegsystem auf kommunaler Ebene für Speisen und Getränke zum Mitnehmen.

Handlungsschritte zur Umsetzung der Maßnahme

→ Initiieren:
- Dialog mit der Gastronomie und weiteren relevanten Akteuren sowie potenziellen Partner*innen anregen, etwa mit Bäcker-Innungen, Fachpersonen aus dem Gesundheits- oder Veterinäramt, Studierendenwerken oder Pächter*innen von Kantinen
- Gründung eines Arbeitskreises oder Netzwerks der Ausgabebetriebe zum Austausch von Erfahrungen und zum Aufbau von gemeinsamen Spülmöglichkeiten
- Schaffung einer Struktur, um ein Mehrwegsystem für Speisen und Getränke zu betreiben: Gründung einer GmbH durch den Abfallentsorger oder Zuwendungserteilung an ein privat getragenes Mehrwegsystem (durch das Interessenbekundungsverfahren gemäß § 7 Abs. 2 der Bundeshaushaltsordnung)

→ Motivieren: Die Akzeptanz des Mehrwegpfandsystems durch die Konsument*innen ist sehr wichtig für den langfristigen Erfolg des Projekts. Kommunikationskampagnen und ideelle Unterstützung der Gastronomie tragen maßgeblich zur Verstetigung des Projekts bei, etwa durch:
- öffentlichkeitswirksame Auftritte der Politik zusammen mit Partner*innen der Gastronomie
- Werbekampagnen
- Nutzung von Mehrweggeschirr durch öffentliche Betriebe und städtische Kantinen
- Einsatz von Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen

→ Beraten:
- Beratungsangebot für die Kundschaft und die Gastronomie schaffen
- Prüfung der Materialauswahl für Becher und Schüsseln, etwa mithilfe von Qualitäts- und Umweltsiegeln
- Planung praktischer, vielfältiger und zahlreicher Rückgabemöglichkeiten
- finanzielle Anreize zur Rückgabe

Initiator*innen, Akteure und Zielgruppen

Hauptverantwortliche*r/Initiator*in

→ Kommune
→ Kommunale Abfallwirtschaft

Weitere Akteure

→ Kommune
→ Gastronomie

Zielgruppen

→ Bürger*innen

Aufwand

Investitionskosten

Für die Anschaffung der Behältnisse

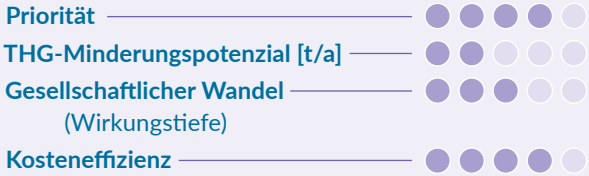
Zeitlich

Abhängig von der Rolle der Kommune – entweder als Koordinatorin oder Betreuerin

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen

→ Abfallvermeidung (MA1)
→ Optimierte Bioabfallerfassung und -verwertung (MA2)

Monitoring und Erfolgsfaktoren

→ Senkung des Müllaufkommens
→ Anzahl der teilnehmenden Gastronomiebetriebe
→ In Umlauf gebrachte Mehrwegverpackungen und deren Umlaufzahlen

Bewertung der Maßnahme